



Zevener Zeitung, 12.03.2012

Gemeinde Selsingen beruft erneut fünf Feldmarkvorsteher

Quintett behält öffentliche Flächen und Wege in den Gemarkungen im Auge

SELSINGEN. Mit der neuen Wahlperiode hat die Gemeinde Selsingen jetzt fünf Feldmarkvorsteher berufen, die in den nächsten fünf Jahren öffentliche Flächen und Wege im Auge behalten und gegebenenfalls kleinere Reparaturen veranlassen dürfen.

Zur Amtseinführung händigte Gemeindedirektor Hans-Hinrich Pape ihnen je einen Dienstaussweis als Legitimation aus und verpflichtete sie per Handschlag.

Hinrich Hudaff kümmert sich seit 1989 um die Gemarkung Lavenstedt und wird diese Funktion auch weiterhin wahrnehmen.

Gerhard Meier ist seit 2001 verantwortlich für den Bereich Parnewinkel, er setzt seine Tätigkeit auch nach dem Ausscheiden aus dem Gemeinderat fort – ebenso wie Bernd Schleßelmann für den Bereich Selsingen, in dem er ebenfalls seit 2001 nach dem Rechten sieht. Neu als Feldmark-

vorsteher im Amt sind die Ratsherren Jan Pape für die Gemarkung Granstedt und Bernd Borchers für die Gemarkung Haaßel.

Die Feldmarkvorsteher behalten nicht nur gemeindeeigene Wege und Freiflächen im Auge, sondern sollen auch darauf achten, dass sich Gräben, Durchlässe und Schächte in einem ordnungsgemäßen Zustand befinden.

Hans-Hinrich Pape erläuterte anlässlich der Amtseinführung im Rathaus, dass Feldmarkvorsteher mehr Einblick in die Gemarkungen haben, weil die Verwaltung dort nicht überall unterwegs sei. Von daher könnten kleinere Schäden im Idealfall von den Vorstehern rechtzeitig entdeckt und behoben werden, um später größere Reparaturen zu vermeiden.

Wie Hans-Hinrich Pape betonte, seien die Feldmarkvorsteher jedoch „nicht die Pfeilspitze der Gemeinde“, um Wegeseitenränder gegebenenfalls in den Besitz der Gemeinde zurückzuholen. Diesbezüglich werde zurzeit für die Region Börde-Oste-Wörpe ein Konzept entwickelt. (lh)



Gemeindedirektor Hans-Hinrich Pape (2. von links) verpflichtete die **neuen Feldmarkvorsteher**: Bernd Borchers, Bernd Schleßelmann, Gerhard Meier, Jan Pape und Hinrich Hudaff (von links).

Foto: lh